

TÜR UND TOR

KUNST - PROJEKT 21.2.-25.2.2011
KLASSE 3C GRUNDSCHULE AHLEM



Im Februar 2011 beschäftigten sich Kinder der Klasse 3c der Grundschule Ahlem mit Türen und dem, was hinter ihnen sein könnte: Im Stadtteil Ahlem fotografierte Türen boten den Kindern die Grundlage für ihre Geschichten. Die zunächst schriftlich festgehaltenen Fantasiewelten finden in einer Rauminstallation ihren künstlerischen Ausdruck. Hinter den auf großen Tüchern gestalteten Türen entstanden acht kleine begehbare, fantastisch-sinnlich-erfahrbare Tür- Raum-Geschichten. Die Kunstform Installation haben die Kinder als eine besondere Sprache kennengelernt und entwickelten durch das kreative Schaffen einer Rauminstallation Verständnis für zeitgenössische Kunst.

Die Tür in die Welt der Kunst öffnete sich.



Der einsame Junge

Eines Tages hatte Tim keine Eltern mehr. Er wohnte jetzt schon seit zwei Jahren in diesem ekligen Haus. Er konnte nicht mal lernen für die Schule. Tim war ganz alleine, er hatte keinen Freund und keine Freundin. Doch eines Tages traf Tim ein nettes Mädchen. Tim fragte: „Wie heißt du?“ Das Mädchen antwortete: „Ich heiße Yvonne und wie heißt du?“ „Ich heiße Tim.“ Tim fragte weiter: „Möchtest du mal zu mir kommen?“ „Ja gerne!“ Sie verabredeten sich und er erzählte, wie er hierher gekommen war. Er sagte: „Ich bin im Kinderheim gewesen und da kamen eine Frau und ein Mann. Die haben mich adoptiert, aber mich sehr schlecht behandelt. Dann bin ich weggelaufen. Nun bin ich hier.“
Vanessa, Ariane, Aylin

Marlenas Kindheit

Also ich heiße Marlena. Ich bin 70 Jahre alt und bin die Königin von Mandalan. Aber meine Geschichte spielt in der Vergangenheit. Ich war sechs Jahre alt. Mein Vater hatte die Pest, aber wir alle hofften, dass er wieder gesund würde! Aber eine Woche später starb er. Das ganze Volk trauerte. Für mich war es wie ein Loch im Herz! Nun regierte meine Mutter Jane alleine. Wenn ich nicht gerade aß oder schlief, setzte ich mich ans Fenster und spielte Gitarre. Die Gitarre war das Einzige, das mir von Papa geblieben war...
Maria, Pablo, Tomko

Plötzlich reich

Auf einem Bauernhof lebte ein Mann mit seiner Tochter. Sie waren sehr, sehr arm und hatten nur drei Kühe und zwei Schafe. Die Kühe waren sehr alt, sodass sie kaum noch Milch gaben. Jede Kuh gab nur noch einen Schluck Milch ab. Der Bauer sagte: „Das wird leider nicht reichen!“ Die Tochter antwortete: „Wir können doch die Wolle von den Schafen verkaufen und damit Geld verdienen!“ „Ja, aber wie sollen wir das machen, wir haben doch nur zwei Schafe?“
Tugce, Alyssa, Kira

Die Zauberzitronen

An einem sonnigen Tag ging Lisa in ihren Park. Sie öffnete die Tür mit dem Hirschkopf. In ihrem Korb hatte sie Zitronen dabei, denn sie wollte ihre Tiere füttern. Zuerst ging sie zu den Vögeln. Es gab acht Wellensittiche und einen Papagei. Denen hat Lisa Körner gegeben. Außerdem lebten in dem Park noch ein Tiger und noch viele Fische, Hasen, Schildkröten und noch ein paar Hirsche, Rehe und sieben Affen. Aber der Tiger wollte sie noch fressen. Lisa hat dem Tiger eine Hälfte von einer Zauberzitronen gegeben. Davon ist der Tiger nett geworden und hat mit den Vögeln verstecken gespielt. Dann haben die Fische ganz laut geblubbert. Der gelbe Fisch hat am lautesten geblubbert. Dann hat Lisa die andere Hälfte der Zitrone dem gelben Fisch gegeben. Und am Ende war alles wieder normal und sie waren alle sehr nett zueinander. Der Tiger hat nur noch Pflanzen gefressen und die Vögel hatten nur Körner aufgepickt, die Fische hatten nicht mehr laut geblubbert. Lisa hat sich sehr dolle gefreut.
Mert, Mattis, Andreas

Der fahrende Musikant

In dem Bauwagen wohnt ein Musikant, der durchs Land zieht, um die Leute zu begeistern. Gestern machte er auf der Straße Musik. Er spielt auch ganz viele Instrumente: Zum Beispiel Klavier, Trompete, Flöte, Geige und noch vieles mehr. Als er spät am Abend zu seinem Wagen ging, sah er auf seiner Treppe zwei schlafende Mädchen. Er weckte die Mädchen auf und fragte freundlich aber müde: „Was macht ihr da auf meiner Treppe? Und woher kommt ihr eigentlich?“ Die Mädchen antworten: „Wir kommen aus Hannover! Und wo sind wir hier und wie heißt du eigentlich.“ Er antwortete: „Ich heiße Melvin.“
Marvin, Paul, Nico

Geheimnis hinter der goldenen Tür

Eines Tages ging ich in Ahlem spazieren. Plötzlich blieb ich vor einer Tür stehen. Sie sah besonders golden aus. Ich ging auf die Tür zu, doch da öffnete sie sich. Ich erschrak und duckte mich. In dem Haus sah ich einen Garten. Dort lief ein Junge mit einem Netz herum und jagte einen Schmetterling. Dann blieb er stehen und guckte sich um. Plötzlich rief eine Frau: „Johann es gibt Essen.“ Der Junge lief zu seiner Mutter. Jetzt hatte ich die Möglichkeit hineinzugehen. Vorsichtig ging ich durch die Tür und betrat den Garten. Plötzlich sah ich Tausende Schmett-terlinge. Staunend ging ich weiter durch den Garten. Plötzlich sprach hinter mir eine Stimme. Ich drehte mich um, ich konnte es nicht fassen, die Tür sprach mit mir. Sie sagte: He du, was machst du hier?“ Ich sagte: „Wie ist denn das möglich, du kannst ja sprechen?“ Die Tür antwortete: „Du kannst doch auch sprechen?“ Ich sagte: „Ja, aber normalerweise können Türen doch nicht sprechen. Doch die Tür wieder-sprach: „Natürlich, alle Türen können sprechen.“ Ich sagte: „Ach ja? Hab ich noch nie gehört?“ Die Tür fragte: „Was willst du hier?“
Ben, Till, Daniel

Die lustigen Hasen

Es waren einmal zwei Kinder, die hatten zwei Hasen. Der Opa erlaubte den Kindern, die Hasen zu (be)halten, denn sie wohnten bei dem Opa, weil die Eltern eine Weltreise machten. Der Opa fragt: „Habt ihr Hausaufgaben auf?“ Die Kinder antworten: „Ja, haben wir!“ Der Opa erwidert: „Dann macht sie mal!“ „Ja, Opa machen wir!“, rufen die Kinder und schwuppi-di-wupp machen sie die Hausaufgaben. In der Zwischenzeit gingen die Hasen ins Schlafzimmer und holten sich aus der Verkleidungskiste ein Leopardenkostüm und zogen es an. Sie wollten keine Angsthasen, sondern Leoparden sein. Auf einmal kam Opa ins Schlafzimmer und sah die Hasen im Leopardenkostüm und lachte. Er ging ins Wohnzimmer und sagte Lilli und Tom Bescheid. Als Erstes lachten sie auch. Dann liefen sie durch die blaue Tür und schauten ihnen zu.
Esperanza, Clara, Enise

Die Schneiderei

Es war einmal eine Dame. Sie hatte einen Hund und eine kleine Tochter. Eines Tages ging die Mutter zur Arbeit. Ihre Tochter Chayen durfte heute mitkommen. Chayen freute sich sehr, denn sie wollte später auch mal Schneiderin sein. Nach einer Weile fragte Chayen: „Darf ich auch mal ein Kleid nähen?“ Ihre Mutter antwortete: „Nein, du bist noch zu klein dafür.“ Der Hund bellte. In derselben Zeit jammerte Chayen: „Ich bin nicht klein, ich bin groß, ich kann das!“ Chayen ging die Treppe hoch. Sie holte ihren Malblock, sie zeichnete ein hübsches Kleid und einen Hut. Plötzlich bekam sie Hunger. Sie ging die Treppe runter und holte sich eine Orange. Chayen sieht, wie ihre Mutter näht und geht beleidigt die Treppe hoch. Nach einer Weile war sie mit ihrem Bild fertig. Sie rannte die Treppe runter und zeigte ihr Bild. Die Mutter war begeistert. Sie ließ Chayen nähen. Chayen freute sich. Ab jetzt durfte Chayen immer mitkommen und nähen. Chayen machte es Spaß. Die Arbeit war zu Ende. Die Mutter machte das Gitter für die Tür zu und ging mit Chayen nach Hause. Den Hund ließen sie in der Schneiderei.
Sarah, Linda, Claudia



Dieses Projekt wurde finanziell unterstützt vom Bezirksrat und vom Integrationsbeirat Ahlem - Badenstedt - Davenstedt.